

Der Durchgang zwischen Stadtstraße und Burgstraße über die Mühlentreppe muss offen bleiben

Positionspapier, vorgelegt beim „Runden Tisch“ am 15.11.2016

Historischer Verbindungsweg

- In früherer Zeit verlief der Abkürzungsweg zwischen Stadtstraße und Burgstraße entlang der Häuser Stadtr. 7, 9 und 11, über die Mühlentreppe und wenige Meter über das zur Stadtmühle gehörige Grundstück an der Haune.
- Spätestens gegen Ende der 1950er Jahre, als das Gebäude links vom Torhaus abgerissen, die alte Kirchhofsmauer versetzt und überwiegend entfernt wurde, ging man auch links entlang der Kirche zum Mühlentrepchen.
- Seit eh und je wurden die beschriebenen Durchgänge von der Allgemeinheit genutzt, und kein Pfarrer oder Grundstückseigner hat diese Praxis je beanstandet. Es ist quasi ein Gewohnheitsrecht entstanden. So spricht auch Pfarrer Althaus 1971 in einem Schreiben an das Überlandwerk Fulda von einem „öffentlichen Verbindungsweg zwischen Stadtstraße und Burgstraße“.
- Im Jahr 2008 wurde der historische Stadtrundgang mit 44 Bildtafeln eingeweiht. Die erste Etappe führt gemäß Flyer im Internet vom Torhaus über die Mühlentreppe entlang der Burgmauer zum Viehhof. Seither werben hierfür die Gemeinde Burghaun, der Rhönclub Burghaun sowie die Touristische Arbeitsgemeinschaft Hessisches Kegelspiel e.V. Unser Gästeführer Wolfgang Christmann hat schon etliche Gruppen auf diesen historischen Spuren geführt.
- Der Durchgang über die Mühlentreppe stellte bisher eine gefahrlose Passage zur Burgstraße dar im Gegensatz zu der gefährlichen Engstelle im Einmündungsbereich der Wehrstraße.

Der Kirchplatz

- Nach dem Abriss der beiden Häuser Stadtstr. 7 und 9 im Jahr 2012 wurde den Anwohnern in einer Bürgerversammlung der zukünftige Kirchplatz vorgestellt: Ein offener gepflasterter Platz mit Bänken und Grünanlagen sowie einem offenen barrierefreien Mauerdurchgang und Zugang zum Seiteneingang der ev. Kirche. Der von zwei Laubbäumen flankierte offene Durchgang wird bei Dunkelheit beleuchtet.
- Die Gestaltung des Platzes einschließlich der Neuaufsetzung der Kirchenmauer wurde finanziert aus Mitteln der Gemeinde Burghaun und öffentlichen Fördergeldern. An der Sanierung der Kirchenmauer hat sich die evangelische Kirchengemeinde mit Eigenleistungen (Arbeitsstunden) beteiligt, der Kirchenkreis Fulda gab ebenfalls einen finanziellen Zuschuss. Der Denkmalschutz war bei allen Maßnahmen beteiligt.

Gründe für die Sperrung (Pfarrer Zechmeister in der HZ)

1. Starke Verschmutzung durch Hundekot.
2. Zum Schutz des Belages sei der Weg nicht weiter gangbar.

3. Eine weitere Benutzung bedeute Aufwand für die Instandhaltung von Weg und Treppe, besonders im Winter, was großes ehrenamtliches Engagement erfordere.

Bewertung der neuen Situation und Lösungsmöglichkeiten

Die Gründe, welche Pfarrer Zechmeister anführt, reichen nicht aus, um eine derart folgenschwere Maßnahme zu treffen.

1. Die starke Verschmutzung durch Hunde lässt sich in den Griff kriegen, mit ihren Haltern kann man reden. Notfalls gibt es eine Anzeige, das erlauben unsere Gesetze.
2. Die Sache mit dem Belag ist eher abwegig, z.B. ist der Belag (Pflasterung) des Weges der gleiche wie bei den täglich betretenen Gehwegen am Kirchplatz.
3. Instandhaltung von Weg und Treppe muss doch eigentlich immer sein, ob da nun ein paar Leutchen hergehen oder nicht. Im Winter reicht ein Schild: Kein Winterdienst!

Die Beweggründe der Familie Hasenpflug, ihr privates Grundstück mit einem Tor zur Mühlentreppe hin abzugrenzen, kann man nachvollziehen, da es ja die Alternative entlang der Kirche gibt.

Die Kirchengemeinde hingegen ist kein privater Eigentümer. Die Kirche und die sie umgebenden kircheneigenen Flächen sind ein öffentlicher Raum, der auch der Allgemeinheit verpflichtet ist. Das Absperren des seit alters genutzten Durchgangsweges passt nicht zu einer Kirche, die offen sein möchte für alle, es schadet ihrem Ansehen in der Öffentlichkeit von Burghaun. Und das ist traurig.

Aber die Tore sind nun einmal in der Welt, und sie fügen sich optisch auch recht gut ein. *

Daher wird folgender Kompromiss vorgeschlagen, mit dem eigentlich alle leben könnten:

- Die beiden Eisentore, die die südliche Seite der Kirche absperren sind o.k., sie sind für den Durchgang zur Mühlentreppe nicht von Interesse.
- Die beiden Tore zum Kirchplatz werden aufgeschlossen, aber mit einer automatischen Schließtechnik versehen. Dadurch können offen stehende Türen vermieden und verbotswidrig frei laufende Hunde ferngehalten werden.
- Die Familie Hasenpflug wird gebeten, die Passanten auf den wenigen Metern ihres unteren Hofes wie bisher zu tolerieren.

** Allerdings stellt sich die Frage: Durfte die Kirchengemeinde ohne Denkmalschutz und / oder Gemeinde Burghaun eigenmächtig Tore installieren?*